

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plagatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 144

Samstag, den 24. Juni 1933

Jahrgang 106

## Rote Fliegerpest über der Reichshauptstadt

### Eine unerhörte Herausforderung — Wie lange noch Schutzlosigkeit des deutschen Luftraumes?

M. Berlin, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Am Freitagmorgen erschienen über Berlin ausländische Flugzeuge von einem in Deutschland unbekanntem Typ und waren über dem Regierungsviertel und im Osten Flugblätter mit einem die Reichsregierung beschimpfenden Text ab. Da die benachrichtigte Luftpolizei eigene Apparate nicht zur Verfügung hatte und die sonst auf dem Flughafen vorhandenen Sportflugzeuge die Schnelligkeit der aufgelauchten ausländischen Flugzeuge nicht erreichten, konnten diese unerkannt eintreffen.

Dieser Vorgang beleuchtet schlagartig die unhaltbare Lage, in der sich Deutschland zur Zeit befindet. Flugzeuge eines bisher in Deutschland nicht gesehenen Typs können ungehindert über den Gebäuden der Reichsregierung erscheinen und hier Flugblätter mit unerhörten Beschimpfungen des Deutschen Reiches abwerfen. Heute sind es noch Flugblätter, morgen können es schon Gas- oder Brandbomben sein, die Tod und Vernichtung bedeuten.

Mit Recht wird überall in der deutschen Öffentlichkeit die Frage gestellt: Wozu haben wir eigentlich die Luftpolizei? Ist es nicht das natürlichste, anzunehmen, daß diese Luftpolizei in der Lage wäre, sofort einzugreifen, und die feindseligen Angreifer an ihrem verbrecherischen Tun zu hindern? Weit gefehlt — Deutschland besitzt zwar eine Luftpolizei, aber die heißt nur so, weil sie auf Flughäfen als aufstehende Instanz tätig ist. Deutschland besitzt nicht ein einziges Polizeiflugzeug, und warum nicht? — weil das Gebot der Feindbündnisse Deutschland zur Ohnmacht gegen jeden Uebergriff innerhalb seiner Lufthoheit verdammt. Jeder Vogel darf sich wehren, wenn sein Nest angegriffen wird. Nur Deutschland muß mit gestülpten Schwingen und stumpfen Krallen zuschauen, wenn sein Reich beschmutzt und demnächst vielleicht sogar zerstört wird.

Das deutsche Volk verlangt Schutz vor moralischer

Vergiftung, die sich morgen in materielle Vernichtung umwandeln kann. Das deutsche Volk fordert von einer verantwortungsbewußten Regierung unverzüglich Maßnahmen, um die nunmehr unerträglich gewordene Schutzlosigkeit des deutschen Luftraumes zu beseitigen. Wir fragen das Luftfahrtministerium, von dem anerkannt werden muß, daß es gewiß schon vieles auf dem Gebiet der zivilen Luftfahrt in Zusammenarbeit mit anderen Völkern geleistet hat: „Was gedenkt das Luftfahrtministerium hiergegen zu tun?“

### Kommunistische Geheimorganisation aufgedeckt

Aus Dortmund wird berichtet: Nach schwierigen Ermittlungen gelang es der Polizei, in Herbede, Schwerte und Hagen eine weitverzweigte Geheimorganisation (Notfrontkämpferbund) aufzudecken. 45 Täter wurden ermittelt. 36 Mitglieder dieser Geheimorganisation wurden festgenommen, darunter Führer der einzelnen Ortsgruppen, sowie der Unterbezirksleitung des RWB. Drei der Festgenommenen sind russischer Nationalität. Nach den Feststellungen war der bewaffnete Aufruf und der gewaltsame Umsturz für das Frühjahr 1933 geplant und bis in das kleinste vorbereitet. Die Geheimorganisation war mit Schusswaffen aller Art, Sprengstoff und Bomben ausgerüstet. Die Bomben wurden unter Anleitung von besonders vertrauenswürdigen Funktionären angefertigt und besaßen eine fürchterliche Sprengwirkung. Als Verstecke der Sprengstoffe, Bomben, Waffen und Munition wurden Friedhöfe (Grabgewölbe) bevorzugt. Eine große Anzahl Munition usw. konnten sichergestellt werden. Die Bomben sollten in der Hauptsache im Straßenkampf Verwendung finden.

In Herbede konnte ein sogen. Sprengkomplot — bestehend aus 11 Personen — ermittelt werden. Zur gleichen Zeit wurde ein Sprengkomplot in Wetter aufgedeckt. Noch kurz vor der letzten Reichstagswahl planten die Kommunisten in Schwerte bei Dortmund eine bewaffnete Aktion.

## Der große Straßenbauplan der Reichsregierung

### Ermächtigung der Reichsbahngesellschaft zur Errichtung eines Kraftverkehrsstraßennetzes — Die Beamtengesetze vom Kabinett verabschiedet

M. Berlin, 24. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: In der gestrigen Ministerbesprechung berichtete Reichsaußenminister Freiherr von Neurath als Führer der Londoner Delegation über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz, wozu der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident auch von sich aus noch nähere Darlegungen machten. Dr. Schacht sprach dabei auch über seine persönlichen Verhandlungen mit den kurz- und langfristigen Gläubigern, die teilweise bereits zu einem Ergebnis geführt haben.

In der darauf folgenden Kabinettsitzung wurden verabschiedet: 1. Ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. 2. Ein Gesetz über die Aufhebung der im Kampfe für die nationale Erhebung erlittenen Dienststrafen und sonstigen Maßnahmen. Außerdem wurde ein Gesetz verabschiedet, durch das eine Änderung des Artikels 37 der Reichsverfassung herbeigeführt wird, der die Möglichkeit der Einleitung von Strafverfahren gegen Abgeordnete auch bei nichtverammeltem Reichstag und Landtag eröffnet.

Einen breiten Raum in der Besprechung nahm der Gesetzentwurf zur Änderung der Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamtensoldungs- und Versorgungswesens ein, der in der vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Form verabschiedet wurde.

Ebenso billigte das Reichskabinett ein Gesetz über die Aufwertung der Bürgschaftsschuld des Deutschen Reiches für die deutschen Schutzgebieten. Dieser steht einen Aufwertungssatz von 12½ Prozent vor und als Zahlungstermin für den Aufwertungsbetrag den 1. Juli 1933.

Das Reichskabinett genehmigte ferner die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen“. Danach wird die Deutsche Reichsbahngesellschaft ermächtigt, zum Bau und Betrieb eines leistungsfähigen Netzes von Kraftfahrbahnen ein Zweigunternehmen zu errichten, welches den Namen „Reichsautobahnen“ trägt. Die Kraftfahrbahnen sind öffentliche Wege und ausschließlich für den allgemeinen Verkehr für Kraftfahrzeuge bestimmt. Der Reichszustler bestellt einen Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, der die Linienführung und Ausgestaltung der Reichsautobahnen bestimmt. Die Verwaltung und Vertretung des Unternehmens

übernimmt die Deutsche Reichsbahngesellschaft. Für die Benutzung der Reichsautobahnen werden Gebühren erhoben. Der Reichsinspektor ist mit allen notwendigen Vollmachten ausgestattet. Für das neue Unternehmen ist auch das Enteignungsrecht vorgesehen. Im Zusammenhang hiermit wird ein neues Reichswegegesetz erlassen werden.

Dieser Plan ist bekanntlich auf die persönliche Initiative des Reichskanzlers zurückzuführen. Es wird in Durchführung des beschlossenen Gesetzes in Deutschland ein Autostraßennetz errichtet werden, wie es bisher in der Welt noch nicht existiert. In diesem großzügigen Plan kommt der Glaube an die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und an eine gewaltige Entwicklung des Kraftwagenverkehrs sichtbar zum Ausdruck. Die geplanten Autobahnen, mit deren Bau unverzüglich begonnen werden soll, werden der deutschen Verkehrswirtschaft gewaltige Impulse und der deutschen Landwirtschaft ein völlig neues Bild geben. Sie werden das kraftvolle Sinnbild des neuen politischen Zeitalters für spätere Generationen sein, das mit der Regierung Hitler begonnen hat.

Die Auswirkungen dieses gigantischen Straßenbauprojekts werden sich nicht nur in neuen Beschäftigungsmöglichkeiten größeren Umfangs zeigen, sondern auch zu einer völligen Neugestaltung der Treibstoffwirtschaft und zu einem gewaltigen Aufschwung der nationalen Produktion, insbesondere auch an deutschen Treibstoffen führen. Schließlich werden sich im Verfolg dieser Pläne auch ganz neue Perspektiven für die Handelspolitik eröffnen.

Verabschiedet wurden schließlich noch die Gesetze über die Durchführung ausländischer Wildstreifen und über den Reichsausschuss für Fremdenverkehr. Das erstere Gesetz bedeutet lediglich die weitere Verlängerung des schon bestehenden Gesetzes und überträgt die Ausführungsverordnungen, die den Zeitbedürfnissen angepaßt werden, vom Reichsinnenminister auf den Reichspropagandaminister. Durch den Reichsausschuss für Fremdenverkehr, der unter Führung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda steht, wird eine Vereinheitlichung und erhöhte Wirksamkeit der Fremdenverkehrspropaganda herbeigeführt. Das Reichskabinett traf dann noch eine Regelung über die

## Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat die Reichsbahngesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb eines Kraftverkehrsstraßennetzes im Reich ermächtigt und die Beamtengesetze verabschiedet.

In einer Ministerbesprechung berichtete der Reichsaußenminister, der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz und die Verhandlungen mit den Stillhaltegläubigern.

Das Reichspostministerium hat eine wesentliche Verbilligung der Einrichtungen von Fernsprechanlagen in Aussicht genommen. Der 50 Mark betragende Apparatebeitrag für Hauptanschlüsse soll künftig in Fortfall kommen.

Präsident Macdonald erklärte vor der Presse, daß an eine Vertagung der Londoner Konferenz nicht zu denken sei.

Senatspräsident Dr. Kaufhning gab im Danziger Volkstag die Regierungserklärung ab, die ein starkes Bekenntnis Danzigs zum Deutschtum bedeutet.

Zuständigkeit auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung, die durch die Auflösung des Reichskommissariats für Arbeitsbeschaffung notwendig geworden war, dessen Befugnisse und Aufgaben auf den Reichsarbeitsminister übertragen. Der vom Reichs Ernährungsminister vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Pächterschutz wurde ebenfalls verabschiedet.

### Die Arbeitslorenziffer sinkt

Beschäftigtenziffer im Mai um 480 000 gestiegen

Amtlich wird mitgeteilt: In den beiden ersten Juniswochen ist auf dem Arbeitsamt eine weitere Besserung eingetreten. Die Zahl der von den Arbeitsämtern erfaßten Arbeitslosen ist in der ersten Junihälfte um rund 62 000 gesunken gegenüber nur 14 000 im Vorjahr. Sie beträgt rund 4 977 000 und liegt somit seit Ende 1931 zum ersten Male wieder unter der Fünf-Millionen-Grenze. Gegenüber Mitte Juni des Vorjahres hat sie sich um rund 592 000 verbessert.

Noch deutlicher als die Abnahme der Arbeitslosen spricht die bisherige Entwicklung der Zahl der Beschäftigten für die eingetretene Ausweitung der Arbeitsmöglichkeiten. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Reich erhöhte sich nach den Feststellungen der Reichsanstalt im Monat Mai wieder um rund 480 000 Personen. Ende Mai standen im Reich rund 13,17 Millionen versicherungspflichtige Arbeitnehmer in Beschäftigung. Von Januar bis Ende Mai ist die Beschäftigtenzahl um rund 1,7 Millionen gestiegen gegenüber einer Steigerung um nur 650 000 im Jahre 1932.

### Die Eingliederung des Stahlhelm

M. Berlin, 24. Juni. Stabschef Böhm hat folgende Verfügung erlassen: „Der Jungstahlhelm tritt gemäß Verfügung des Führers vom 21. Juni 1933 unter den Befehl der obersten SA-Führung. Ueber die Form und den Gang der Eingliederung ergeben besondere Verfügungen. Der Führer erwartet, daß die Kameraden des Stahlhelm, die sich in unserer Front eingliedern, als vollwertige Mitkämpfer in unsere Reihen treten.“

Was zurückliegt, ist abgeschlossen. Die Soldaten marschieren nunmehr unter neuer Parole zu gemeinsamem Kampfwillen verbunden nach vorwärts. Ich verbiete die Fortsetzung irgendwelcher Aktionen usw. gegen den Stahlhelm und wünsche, daß den zu uns tretenden Kameraden die Hand gereicht wird.

### Die Deutschnationale Front in Oldenburg aufgelöst

M. Oldenburg, 24. Juni. Der Landesführer Oldenburg der Deutschnationalen Front, Landtagsabg. Vunne mann, hat folgende Anordnung getroffen. Hiermit löse ich den Landesverband Oldenburg der Deutschnationalen Front mit allen seinen Unterorganisationen auf. Gleichzeitig entbinde ich alle bisherigen Mitglieder von ihren der Partei gegenüber eingegangenen Verpflichtungen.

### SPD-Führer in Schutzhaft

In Berlin wurde gestern abend der frühere sozialdemokratische Reichstagspräsident Paul Löbe von der Polizei in Haft genommen. — Auf Anordnung des badiischen Innenministers wurden nach amtlicher Mitteilung der frühere badiische Minister Leuschner (Soz.), der sich in Genf in einer gegen die Interessen des deutschen Staates gerichteten Art und Weise gegenüber der deutschen Abordnung benommen hat, in Freiburg festgenommen und in Schutzhaft gebracht. Ferner wurde der badiische Reichstagsabgeordnete Erising (Z.) in Karlsruhe festgenommen und in Schutzhaft gebracht.

# Der ständische Aufbau der Wirtschaft

## Dr. von Renteln Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages

21. Berlin, 23. Juni. Die Pressestelle des Deutschen Industrie- und Handelstages teilt über die feierliche Eröffnung der 53. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages u. a. mit: „Die Versammlung eröffnete der bisherige Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Bernhard Grund-Breslau, der eingangs die Versammlung als die wohl bedeutendste in der Geschichte des Deutschen Industrie- und Handelstages seit seiner Gründungsversammlung im Jahre 1881 bezeichnete. Galt es damals ein neu werdendes Reich von der Seite der Wirtschaft her vorzubereiten, so gelte es heute ein neu gewordenes Reich von der Seite dieser gewerblich-kaufmännischen Wirtschaft her zu untermauern und die Vertretung dieser Wirtschaft dem neuen Staatswesen in Organisation und Geist freudig einzuordnen. Die große nationalsozialistische Volksbewegung hat folgerichtig auch die Deutschen Handelskammern erfasst. Die Erneuerung ihres persönlichen Bestandes ist erforderlich. Die große Umwandlung verlangt eine autoritäre Führung und die Zusammenfassung aller Kräfte in einer Persönlichkeit.“

Um diesen Erfordernissen der Zeit gerecht zu werden, schlug Dr. Grund eine Satzungsänderung vor, wonach die Neuwahl des Präsidenten unmittelbar durch die Vollversammlung erfolgt und der neu gewählte Präsident mit weitgehenden Vollmachten versehen werden soll. Die Versammlung wählte darauf einstimmig und unter stürmischem Beifall Dr. von Renteln zum Präsidenten und nahm auch die vorgeschlagenen Satzungsänderungen einstimmig an.

Auf der Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages führte der neue Präsident, Dr. v. Renteln, in einer Ansprache u. a. aus: „Alle Fragen der Wirtschaft müssen stets und zu allererst vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus geprüft und entschieden werden. Die Industrie- und Handelskammern verfügen über einen wertvollen Grundstock in der Beratung und der Vertretung ihrer Mitglieder nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Ihre Wirkungsmöglichkeiten müssen vermehrt und ihre Befugnisse erweitert werden, um ihre vermittelnde und lenkende Tätigkeit innerhalb der Wirtschaft zu erhöhen. Die Kammern werden zu Brennpunkten der ständischen Selbstverwaltung werden. Die Kammern sollen selbst beim ständischen Neubau mitwirken. Aus diesem Grunde ist von mir im Industrie- und Handelstag bereits ein Beirat für den ständischen Aufbau einberufen worden. Dieser Beirat wird schon in den nächsten Tagen seine Arbeiten aufnehmen und seine Mitglieder werden in lebendiger Fühlungnahme mit allen Kammern des Reiches die einzelnen Fragen des ständischen Aufbaus beschleunigt durchzubekommen und einen entsprechenden Durchführungsentwurf auszuarbeiten haben.“

### Reichsminister Goebbels in Hessen

Frankfurt a. M., 23. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels hielt bei einem Empfang der Pressevertreter Hessens eine Rede, in der er u. a. erklärte: „Was wir früher erlebt haben, das war eine Kritik, die in erster Linie darauf abgestellt war, eine Regierung zum Sturz zu bringen und an ihre Stelle eine Oppositionspartei zu setzen. Dieses Recht zur Kritik streifen wir unseren Gegnern ab. Das deutsche Volk ist innerlich nicht zum Parlamentarismus geeignet und deshalb ist es auch kein Zufall gewesen, daß der Parlamentarismus in Deutschland soweit entartet war, daß er gar nicht mehr die Fähigkeit zu regieren in sich hatte.“

Der Reichsminister gab dann einen Überblick über die geleistete Arbeit während der letzten Monate und erklärte, daß, historisch gesehen, mehr geleistet worden sei als in den vergangenen 14 Jahren. Das Ergebnis könne man am prägnantesten als germanische Demokratie bezeichnen, eine Demokratie, in der das Volk nicht selbst Politik macht, sondern den Vollzug seiner Politik Männern seines Vertrauens überläßt. Der nationalsozialistische Staat ist eine Führungshierarchie.

Dr. Goebbels erklärte zu der Aktion gegen die deutschen nationalen Kampfstaffeln, daß es notwendig sein werde, von Zeit zu Zeit die Tore der nationalsozialistischen Bewegung anzusperrn gegen den Ansturm der Menschen, die in die Organisation hineinströmen. Es sei aber unbedingt notwendig, die Tore offenzuhalten für die Jugend. Die Revolution sei noch im Gang und sie werde sich durchsetzen, bis sie das Ziel erreicht hat. Aufgabe der Presse sei es, ihr den Weg zu ebnen und nicht zu verzerren.

### Die Gewerkschaftsjugend

21. Berlin, 23. Juni. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walbur von Schirach, hat den Leiter des Jugendamtes in der deutschen Arbeitsfront, Heinz Dito, ermächtigt, folgende Erklärung abzugeben:

1. Die Gewerkschaftsjugend innerhalb der deutschen Arbeitsfront ist von ihm anerkannt.
2. Eingriffe in das Eigenleben der Jugendgewerkschaften dürfen nur mit Genehmigung der zuständigen höheren Stellen der deutschen Arbeitsfront vorgenommen werden.
3. Bis zur Klärung der Bekleidungsfrage der Jugend in der deutschen Arbeitsfront können die Mitglieder eine weiße Armbinde mit dem Aufdruck „Jugend der deutschen Arbeitsfront“ zu ihrer alten Kleidung tragen. Verboden ist lediglich der Schulterriemen.
4. Die Träger der Binde müssen sich durch Mitgliedschaft in einer der Gewerkschaften ausweisen können, die in der deutschen Arbeitsfront vereint ist. Insbesondere fällt hierunter die Jugend des DGB, GDA und die Jugend der sonstigen Angeschlossenenverbände.
4. Befreiung von Jugendgewerkschaftsbeiträgen, Beschlagnahme von Eigentum der Gewerkschaftsjugend in der deutschen Arbeitsfront sind sofort aufzuheben.“

Wir stehen vor der Tatsache einer ausgesprochenen Ueberorganisation in der deutschen Wirtschaft. Die Vereinfachung dieser Organisationsformen ist eine absolute Notwendigkeit. Die einseitige Blickrichtung auf die eigenen Wirtschaftszweige, auf die eigenen Branchen oder den eigenen Betrieb, der in Deutschland vom Liberalismus systematisch gezeitigt wurde, ist wohl mit das größte Hemmnis für den wirtschaftlichen Neuaufbau. Das kostbarste Gut, über das die Volkswirtschaft verfügt und das größte Aktivum eines jeden Betriebes ist die Arbeitskraft und die Arbeitslust der dort Tätigen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der nationalsozialistische Wirtschaftsaufbau auf dem Fundament dieses Respektes vor der Arbeit und dieser kameradschaftlichen Verbundenheit sich vollziehen wird. Jeder in der Wirtschaft Stehende, vom größten Unternehmer bis zum jüngsten Geist, vom jugendlichsten Arbeiter bis zum ältesten und erfahrensten Werkmeister ist ein notwendiges Rad im Betriebe der Wirtschaft. Die Achtung, die er verdient, hängt nicht davon ab, an welchem Platze er steht, und hängt nicht davon ab, welche Arbeit er macht, sondern wie er diese Arbeit erfüllt. Es ist eine selbstverständliche Konsequenz dieser Arbeitsverbundenheit, daß die Arbeiter und Angestellten, ebenso wie die Betriebsunternehmer, ihre Vertretung im ständischen Aufbau und damit in den Kammern finden.

Die Basis jeder Wirtschaft ist das Vertrauen. Am verderblichsten ist das Mißtrauen, das zwischen den Angehörigen der Wirtschaft und ihrer Betriebe selbst gefäht wird. Es ist der unerträglichste Wille des Nationalsozialismus, dieses Mißtrauen nicht durch Worte der Beschönigung, sondern durch die Tatsache einer achtungsvollen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit Stumpf und Stiel auszurufen.

Nicht unerwähnt möchte ich die Bedeutung der Frau im Wirtschaftsleben lassen. Nahezu drei Viertel des deutschen Volkseinkommens geht durch die Hände der deutschen Frau. Ich möchte daher anregen, daß die Kammern schon heute eine engere Verbindung mit den Frauerverbänden — insbes. mit den Hausfrauenverbänden — aufnehmen.

Der Leiter des wirtschaftlichen Amtes der NSDAP, Reichskommissar für die Wirtschaft Dr. h. c. Wagener, führte aus, das Ziel des berufständischen Aufbaus der Wirtschaft mit der Spitze eines Reichswirtschaftsrates bzw. Reichswirtschaftshofes sei die Vereinigung von Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft und freier Berufe. Nachdem es durch den Nationalsozialismus gelungen sei, das deutsche Volk in seinen Auffassungen wieder gesund zu machen, kann jetzt auch an die Gesundung der Wirtschaft herangegangen werden. Dr. Wagener gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß bei allen Unternehmern, Angestellten und Arbeitern heute der feste Wille zur gemeinsamen Arbeit bestehe.

### Eine Mahnung an die Jugend

Bei der feierlichen Eröffnung der ständischen Kammer an der Berliner Universität sprach der nationalsozialistische Ministerialrat Haugt über das Ziel, das sich die Deutsche Studentenschaft setzen muß. Wir müssen, so führte der Redner aus, uns einstellen auf den politischen Dienst am Staat. Es genügt nicht, Arbeitsdienst und Wehrsport zu treiben, indem man sich unterordnet; es ist erforderlich,

### Deutsche Sangeslust durch die Jahrhunderte

(Zum Deutschen Liedertag am 25. Juni.)

Von Mathilde v. Leinburg-München.

Wer wohl das erste Lied gesungen haben mag? Eine Mutter, die ihr Kindlein in den Schlaf wiegte, oder ein Hirte, der seine Einigkeit beleben wollte, ein Mädchen, das sich in Sehnsucht nach dem fernem Geliebten verzehrte, oder ein tapfer für sich schreitender Kriegermann? Und weiß man es denn, ob selbst die frühesten uns noch erhaltenen Lieder wirklich erst aus jener Zeit stammen, in die gelehrte Forschung sie einreicht, oder ob sie nicht schon damals, von Mund zu Mund überliefert, aus noch viel graueren Jahrhunderten herührten, bis eben erst jemand gekommen war, der es verstand, sie durch Schrift und Notenzeichen für die Nachwelt festzuhalten?

Gesungen haben die Deutschen wohl von jeher; einen sinnigen, traurigen oder fröhlichen Gedanken melodisch zu äußern, war der deutschen Seele ebenso Bedürfnis wie das Träumen am heimlichen Herd oder das Streifen in Wald und Feld. Das mystisch-philosophische Wort „Im Anfang war der Rhythmus“ kennzeichnet das uns im Blut liegende Musikgefühl. Es leuchtet ein, daß nicht erst die Landsknechte, aus deren Zeit so manches Marschlied stammt, sondern schon weit früher jeder deutsche Kampfrupp, sobald er in Gemeinschaft dahinwanderte, die befördernde Macht des Rhythmus zur Hilfe nahm, um körperlich und seelisch seine Kräfte anzuspornen. Vieles mag es zwar nicht geklungen haben, wenn diese, dem rauhen deutschen Klima ausgesetzten, durch tiefe Schlud aus dem Methorn nicht geschmeidiger gewordenen Kehlen sich an Lautstärke zu überbieten suchten, aber gefürchtet hat sich vor solchem Massengesang jedweder Feind, und das war ein großer Vorteil dabei.

Mit den unter freundlicherer Sonne herangewachsenen welschen Kehlen durften sich die deutschen lange nicht messen. Ein scharfes Urteil darüber hat im 9. Jahrhundert der durch die kunstvollen Gefänge in Rom verwöhnte päpstliche Biograph Johannes Diaconus gefällt: „Ihre rohen, wie Donner brüllenden Stimmen sind keiner sanfteren Modulation fähig, weil ihre an Trunt gewöhnten heiseren Kehle jene Biegungen, die eine zarte Melodie erfordert, gar nicht hergeben, so zwar, daß ihre Abscheu erregenden Stimmen nur Töne hervorbringen, die dem Gepolter eines von der Höhe herunterrollenden Lastwagens ähnlich sind.“ Und dennoch — wie bemerkenswert müssen sich mit den Jahrhunderten diese Stimm haben, um solch Liebliches und Zartes wie unsere altdeutschen Volkslieder zu schaffen!

Allerdings: viel Schindstöße und allzu Dreckes fand sich noch darunter, als Martin Luther sich nach würdiger Musikanschuldung des Gottesdienstes seiner neuen Lehre umfah; aber „Warum sollte denn der Teufel alle schönen Melodien nur für sich allein haben?“ sagte er und suchte sich die schönsten Weisen, wo er sie gerade fand. Es war er würdevoll

Arbeitsdienst und Wehrsport zu treiben als Mittel politischer Bildung, um das dort Erworbene auf das dritte Gebiet hinüberzutragen, auf das Gebiet der geistigen Ausbildung. Ich habe die ernsthafte Befürchtung, daß man in Deutschland — und daß gerade das junge Geschlecht — in den Gegensatz zum Liberalismus fällt, nämlich in die gleichgültige und gedankenlose Einordnung in das Staatsystem. Das wäre um so gefährlicher in dem Augenblick, wo wir doch die nationalsozialistische Revolution erst angefangen haben. Noch ist im Osten nicht gesiegt, noch ist der deutschen Arbeiterschaft ihr Recht nicht gegeben, noch sind die Wirtschaftsmilitärischen nicht in der Hand des jungen Geschlechtes, noch ist der völkische Staat nicht geformt. Würden wir uns vermaßen, das zu verkünden, würden wir dasselbe tun wie jene Männer von 1918, die auch Freiheit, Friede und Brot versprochen. Als aber nichts gehalten wurde, kam die Ernüchterung. Der Nationalsozialismus ist in 14 Jahren aus Ernüchterung aufgewachsen, und wir haben keine Lust, ihn vom Surrapatriotismus einschläfern zu lassen. Wir wollen uns die unzerstörbare Zähigkeit bewahren für die Erreichung unseres Zieles. Wir wollen nicht einschlafen.

### Dr. Ley gegen die christlichen Arbeitervereine

Berlin, 23. Juni. Der Zeitungsdienst teilt folgende Verfügung des Führers der Deutschen Arbeitsfront mit: Mit der Bildung der Deutschen Arbeitsfront sollte der Wettbewerb der Arbeitnehmer- und Unternehmerorganisationen gegenübergetreten werden. Nicht allein sollte damit der letzte Unterschupf des Marxismus getroffen werden, sondern es sollte auch die unglückselige Zerklüftung der deutschen Arbeitsmengen behoben werden. Kleinliche und eigensüchtige Subjekte haben diese große revolutionäre Tat nicht anerkannt und versuchen, mit Nachbildungen und Selbsthilfeorganisationen diese Arbeit zu stören. Es ist der Wille des Führers, daß außer der Deutschen Arbeitsfront keinerlei Organisationen mehr, weder der Arbeitnehmer, noch Arbeitgeber existieren. Ausgenommen sind der ständische Aufbau und Organisationen, die einzig und allein der Fortbildung im Berufe dienen. Alle übrigen Vereine, also sog. katholische und evangelische Arbeitervereine sind als Staatsfeinde zu betrachten, weil sie den großen Aufbau hindern und hemmen. Deshalb gilt ihnen unser Kampf, und es ist höchste Zeit, daß sie verschwinden. gez. Dr. Robert Ley.

### Die Bluttat in Köpenick

Zu der Beschickung von SA-Leuten in Köpenick werden jetzt Einzelheiten bekannt. Danach begaben sich sechs SA-Leute vom Sturm 1/15 nach der Wohnung des Gewerkschaftssekretärs Johann Schmaus, der in der Alten Dahlwiger Straße 2 in Köpenick ein Landhaus bewohnt, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Als die SA-Leute eine zum Schlafzimmer führende Treppe hinaufstiegen, wurden sie von dem Sohn des Gewerkschaftssekretärs, dem 23 Jahre alten Anton Schmaus, aus einer Pistole mit etwa acht bis zehn Schuß beschossen. Dabei erlitten der SA-Mann Walter Apel, der 20 Jahre alt ist, und der 22 Jahre alte Schlosser Erich Jaenick, der sich in Zivil befand, tödliche Verletzungen. Außerdem erhielten der SA-Mann Robert Gleuel und der SA-Mann Franz Klein schwere Wundschüsse. Der SA-Mann Robert Gleuel starb inzwischen an den Folgen seiner Verletzungen. Der Zustand des SA-Mannes Klein ist hoffnungslos. — Der Vater des Mörders, hat sich erhängt.

vom Volke geschaffene und geliebte Lieder, die, nun mit edlerem Untertext in die Kirche eingeführt, das Volk sehr leicht befähigten, sich am Gottesdienste selbstsingend zu beteiligen. Der Deutsche wollte eben singen, immer und überall singen, nicht nur für sich allein, sondern am liebsten auch in Gemeinschaft. So bedeutete die gefangliche Mitbetätigung für ihn die Krönung des Gottesdienstes. Die katholische Kirche sah dies später auch ein und gewährte deutschem Gemeindegesang Eingang. Hat doch selbst ein Denker wie Leibniz die gemütereizende Wirkung des Mitsingens in der Kirche richtig eingeschätzt und dem Kirchengesang nachgerühmt, er sei geeignet, „selbst gemeine und in Weltluft verkommene Seelen zu rühren“.

Daß sich die deutsche Sangesfreudigkeit an diesen sonntäglichen Feierstunden aber nicht genügen ließ, das beweist die Fülle der für weltlichen Gemeinschaftsgesang entstandenen Lieder, Wander-, Jäger-, Studenten-, Trink- und Soldatenlieder. Gibt es denn auch etwas die Menschen Einigenderes als die gesunde Freude am gemeinsamen Dahintönenlassen unseres echten deutschen Liederschages? Wo Musik gemacht wird, können keine bösen Reden geführt werden, und wenn es nicht gegeben war, sich auf einem Instrument auszubilden, dessen musikalischen Betätigungstrieb bietet der Eintritt in einen Chorverein vollbefriedigenden Ersatz. Selbst in kleinsten Städtchen, fast in jedem Dorfe, finden sich heute Singlustige zusammen, die recht und nur mehr selten schlecht herausklingen, was ihr Herz bewegt.

Ein weiter Weg liegt zwischen den ersten Zusammenkünften musikhungriger Alltagsmenschen — der in gesuchter Gleichsamkeit veränderte Tabulaturgefang der handwerklichen „Meisterfinger“ gehört nicht hierher — und den sieghaften Wettkämpfen wohlgeschulter Chorvereine der neuen und neuesten Zeit. Der Goethe-Freund Karl Friedrich Zelter — ein Maurersohn und, trotz Gymnasialstudiums, als Maurer und Baumeister lange noch selbst arbeitend — ist es gewesen, der 1809 in Berlin den ersten richtig geschulten Männergesangsverein gründete und dafür die uns heute so geläufige „Liedertafel“ erfand. Diese Liedertafeln blieben jedoch auf gewisse Kreise beschränkt, meist fanden sich sogar nur einzelne Berufe zu eigenen Gesangsvereinen zusammen. Wirkliche Volksvereinigungen, in der Mehrzahl aus Arbeitern bestehend, bildeten sich erst auf Anregung des einstigen Direktors des höchsten Konservatoriums in Frankfurt, Bernhard Scholz, der die Genügnung hatte, seinen aus den handarbeitenden Schichten des Volkes zusammengewürfelten „Volkschor“, wie er ihn nannte, im Jahre 1902 mit einer Konzert-Aufführung von Haydns „Schöpfung“ tatsächlich vor die Öffentlichkeit stellen zu können. Viele ähnliche Vereinigungen haben sich seitdem zusammengefunden und werden auch am diesjährigen Festtage des Deutschen Liedes beweisen, wie tief in deutschen Herzen nicht nur die Freunde am Gesang, sondern auch an seinem chorischen Beherrlichen wurzelt und welche unvergänglichen Schätze der Deutsche in seinen Liedern, alten und neuen, besitzt.

# Aus Württemberg

## Weitere Verhaftungen

In Verfolg der Schubhaftangelegenheit des Pfarrers **M. M. Unger** von Lauffen, O. Rottweil, hat sich herausgestellt, daß die von ihm verbreiteten unwarren, das Ansehen des heutigen Staates gröblich verletzenden Gerüchte auf den Gefellenpräsidenten F. J. von Rottweil zurückgehen. F. J. ist daher ebenfalls in Schubhaft genommen und gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Im Rahmen des planmäßigen Vorgehens gegen die Führer der staatsfeindlichen Gruppen und Parteien stehen noch weitere Verhaftungen bevor. Im Gegensatz hierzu werden bis Ende dieser Woche zu den bereits entlassenen 200 Schubhäftlingen noch weitere 200 in Freiheit gesetzt werden.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 24. Juni 1933.

## Zum Sonntag

Viele Menschen verträumen ihr Leben. Sie bringen ihre Tage zu, als lebten sie in einer Scheinwelt, die nie ganz wirklich ist. Mit sechs Jahren freilich können wir noch keine Wirklichkeitsnahe Menschen sein. Schlimm aber ist es, wenn uns schon der gefrührte Tag wie ein Traum vorzukommt, wahrhaft furchtbar wäre es, wenn wir uns einfallen lassen: „Unser Leben ging dahin, als ob wir schliefen.“ So muß es nicht sein. Männer, die im Weltkrieg an der Front standen und tagtäglich am Tod vorbeigingen, träumten sicher nicht. Neben toten und sterbenden Kameraden zerging ihnen aller Schein und Schimmer eines unwahren Daseins. So kosteten sie das Leben bis in seine letzten Tiefen, die immer dort liegen, wo der Tod in irgend einer Gestalt wartet. Unser deutsches Volk steht heute in einem Daseinskampf von ungeheurer Ausmaß. Es geht nicht nur um einen Systemwechsel, sondern um Sein oder Nichtsein. Glaube niemand, wir seien schon am Ziel! Noch sind die Feinde längst nicht bezwungen, die uns an das Leben wollen. In dieser Lage sind wir aufgerufen, aus unserem Schlaf aufzuwachen, das Träumen zu lassen. Wir können nur sagen: Heil dem Volk, das aus seinen Träumen erwacht! Damit, daß es die Wirklichkeit in ihrer Bucht und Größe sieht und ernst nimmt, steht es vor Gott. Träumer sehen Gott nicht. Ihnen genügt ein „Göttliches im Seelengrund“, das ihrer Gemütsart liegt und paßt und sie in Ruhe läßt. Gott aber ist ein fordernder Gott. Seine Forderung kann uns einmal auch durchans nicht liegen. Wo sie laut wird, da verfließen die Träume und mit Freude oder Bangigkeit merken Menschen, daß sie in das wirkliche Leben gerissen sind. Durch die Schrecken des Krieges, den wir nie verherrlichen wollen, rief Gott. Nicht nur die draußen an der Front, uns alle. Wir mußten zeigen, wie viel an unserem Leben Land, wie viel echte Wirklichkeit war. In der heutigen Schicksalsstunde ruft Gott uns erneut. Wollen wir träumen und so tun, als ob schon alles getan sei, oder wollen wir seinen Ruf vernehmen und wahre Menschen sein in einer Wirklichkeit, die bei aller Härte herrlich ist?

## Fest der Jugend

Heute ist für die gesamte deutsche Jugend Festtag. In Calw wird das Fest der Jugend von den Schulen, Jugendvereinen und Wehrverbänden geschlossen begangen. Während heute morgen Mannschaftskämpfe der Calwer Schulen auf dem Spielplatz des Turnvereins ausgetragen werden, wobei Ehrenurkunden und Preise zur Verteilung kommen, gelangen heute nachmittag Turnwettkämpfe, Massensportübungen, Spiele und Reigen zur Vorführung. Zum Schluß werden die Wehrverbände ein Massenhandgranatenwerfen veranstalten. Für heute abend ist eine Sonnwendfeier auf dem Sportplatz des Fußballvereins Calw auf dem Calwer Hof geplant. An ihr werden sich die Schulen sowie alle Jugendvereine und Wehrverbände unter Führung der Hitler-Jugend beteiligen; im übrigen sind alle Vereine zur Teilnahme eingeladen. In geschlossenem Zuge wird die Jugend um 8 Uhr vom Brühl abmarschieren und über Bischofsstraße, Nikolausbrücke, Marktplatz und Altbürger Straße den Calwer Hof erreichen. Dortselbst wird Studiendirektor Dr. Graeter zur Jugend sprechen und die Gefallenen des Weltkrieges ehren. Als Totenopfer wird während des Weichachts ein Kranz im Sonnwendfeuer verbrannt. Die Feier bringt gemeinsame Gefänge, Feuersprüche, Volkstänze und ein Fahnenmenschingen, wobei die Volkstanzgruppe der Hitler-Jugend und des Bundes deutscher Mädchen mitwirkt. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied bilden den Schluß der Feier.

## Vom Rathaus Neuweiler

Zur Beratung stand im Neuweiler Gemeinderat die durch den Lagerleiter beantragte Vergrößerung des Arbeitslagers. Die Drainagearbeiten auf den Neubrüchen rechts der Oberkollwanger Straße schreiten infolge des schlechten Wetters nur langsam vorwärts. Eine Vergrößerung des Lagers wurde deshalb vorgeschlagen. Der erste Vorschlag ging dahin, noch weitere 10 Mann in das Lager einzustellen. Dann hätte das 2. System im Ausmaß von 45 Meter mit Garantie fertig gestellt werden können. Der zweite Vorschlag sah eine Vergrößerung des Lagers um 35 Mann vor. Dann hätte die ganze Drainage bis 1. September (dem Tag der Auflösung des Lagers) fertig gestellt werden können. Im ersten Fall hätte mindestens der Schulsaal als Tagesraum zur Verfügung gestellt werden müssen. Im zweiten Fall wäre ein weiterer Herd, eine Waschküche und ein weiterer Schlafraum nötig gewesen. Ferner wird ab 15. Mai ein Krankenkassenbeitrag verlangt, da das Reich für denselben von diesem Zeitpunkt an nicht mehr aufkommt. Der Gemeinderat beschließt: Da es an geeigneten Räumen fehlt und der zweite neue Schulsaal nicht zur Verfügung gestellt werden kann, von jeder Vergrößerung des Lagers abzusehen. Der Krankenkassenbeitrag von 35 Pf. pro Mann in der Woche, soll, wenn die Sache nicht anders geregelt werden kann, von der Gemeinde bezahlt werden. Man hofft, daß das 2. System (45 Meter) in den nächsten 12 Wochen auch durch die jetzige Belegschaft durchgeführt wird. Jeder Mann hätte pro Tag etwa 3 Meter zu bewältigen. — Der Holzpreis

## Flammen

Flammen! Flammen! Golden und rot  
Berlobert der Tag.  
Wir fallen Tränen aufs einsame Brot.  
Wild fiebert des Herzens Schlag.

Meine Sehnsucht flüht in den Abendschein,  
Wie ein Falter ins Licht.  
In Wahrheit, in Klarheit sein! —  
Tod, ich fürchte dich nicht!

Frida Schanz.

für das an die Bürger abgegebene Bauholz wird einstimmig auf 43 Prozent festgesetzt. — Am 21. Juni feierte der weithin bekannte und bestangesehene Lammwirt, Ernst Burkhardt sen., seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar durfte verschiedene Ehrungen entgegennehmen. Der Kirchenchor, die Kameraden vom Krieger- und Militärverein und der Arbeitsdienst, erlebten dank der großzügigen Gastsfreundschaft des immer noch außerordentlich rüstigen Jubilars, einen fröhlichen Abend.

## Pfingsttagung der Süddeutschen Sommerhule

Vom 3. bis 11. Juni fand in Bad Liebenzell die diesjährige Pfingsttagung der Süddeutschen Sommerhule, die in Bad Liebenzell (Sonnenhaus-Berggemeinschaft) ihren Sitz hat, statt. Die Freunde des von Robert Syring und Frau Jsa Syring geleiteten Werkes waren wieder in stattlicher Zahl erschienen, aus dem Reich sowohl wie vom Ausland. Besonders regen war der Besuch aus Holland. Die Eigenart des Werkes und seiner Arbeiter besteht darin, nur die Ergebnisse reiner Lebenspraxis zu bringen und alle theoretische Belastung aus seinen Darbietungen auszuschließen. Sämtliche Themen des Werkes, die innerhalb der Pfingstgemeinschaft bearbeitet wurden, suchen den Weg zur Erfüllung der eigenen Notwendigkeiten in jedem Teilnehmer frei zu machen. Die Tagung stand unter dem Leitwort: Der Mensch und sein Weg. Behandelt wurden u. a. folgende Einzelthemen: Objektive und subjektive Lebenseinstellung; heroische Lebensführung; das Freilegen der Intelligenzkräfte; Kultur im Zusammenwirken männlicher und weiblicher Anlagen; Religion als Erlebnis; das Gewinnen einer Weltanschauung. Die in der ersten Hälfte des August stattfindende zehntägige Tagung wird in ähnlicher Weise das gleiche Ziel zu erreichen versuchen.

## Wetter für Sonntag und Montag

Da der breite Tiefdruckriemen im Norden fortbesteht, ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

\*

**Stimmzettel**, 23. Juni. Dem Bericht über die außerordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse konnte die Absicht einer Verschmelzung zwischen Landwirtschaftlichem Ortsverein und Darlehenskasse entnommen werden. Diese Absicht besteht jedoch keineswegs, der Landwirtschaftliche Ortsverein wird vielmehr Ende dieses Jahres in die NS-Bauernschaft übergeleitet. Der Darlehenskassenverein strebt lediglich gemeinsamen Wareneinkauf an.

**Regold**, 23. Juni. Amtsgerichtsrat Schlehner in Regold ist zum Amtsgerichtsdirektor der Gr. 3 in Ludwigsburg ernannt worden.

**SCV. Freudenstadt**, 23. Juni. Die Regenperiode, die seit zwei Wochen dem Juni ihren Stempel aufdrückt, hat derart große Wassermengen zu Boden gebracht, daß die Wasserläufe (so auch die Kinzig und die Murg) im Schwarzwald und seinen Fortschungsgebieten mit ihren Wasserständen an den Ufern ihrer Betten angelangt sind.

**SCV. Stuttgart**, 23. Juni. Wie gestern berichtet wurde, ist Alfred Schneider von Reutlingen in der Tübinger Hautklinik auf Anordnung der Berliner Polizei in Haft genommen worden, weil der Verdacht bestand, daß Schneider am Verrat Schlageters beteiligt gewesen sei. Er wurde nach Stuttgart übergeführt, wo sofort eine eingehende Untersuchung in die Wege geleitet wurde. Im Laufe der Untersuchung stellte sich, insbesondere durch die Aussage eines Zeugen, der mit Schneider zusammen war, heraus, daß Schneider an dem Verrat Schlageters unschuldig ist.

**SCV. Stuttgart**, 23. Juni. In dem Strafprozeß gegen den früheren Bürgermeister von Leonberg, Gotthilf Funk, wurde das Urteil verurteilt. Es lautet: Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Amtsunterschlagung und zweier Vergehens des Betruges zu der Gesamtgefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

**Aus Baden**, 23. Juni. Direktor Schwebel von der Wieslocher Licht- und Kraftversorgung, der in Schubhaft genommen werden sollte, hat sich erschossen. Der Selbstmord Schwebels steht im Zusammenhang mit einer Untersuchung gegen leitende Persönlichkeiten der Gesellschaft wegen geldlicher Mischgeschäften.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

## Börse

**SCV. Stuttgart**, 23. Juni. Das Geschäft schrumpft immer mehr zusammen. Immerhin erwies sich die heutige Börse als widerstandsfähig.

## RE. Berliner Produktenbörse vom 23. Juni

Weizen, märk. 187—189; Roggen, märk. 151—153; Futter- und Industrieerster 162—172; Hafer, märk. 136—141; Weizenmehl 22,50—26,75; Roggenmehl 20,60—22,75; Weizenkleie 9,60 bis 9,73; Roggenkleie 9,30—9,50; Viktoriaerbsen 24—29,50; Kleine Speisererbsen 20—22; Futtererbsen 13,50—15; Peluschken 12,50—14; Ackerbohnen 12,50—14; Wicken 13—15; Lupinen, blaue 10,25—12; dto. gelbe 13,50—15,25; Weizen 15,30; Erdnüssen 15,20; Erdnüssenmehl ab Hamburg 15,40; Trockenschnitzel 8,60; Extrahiertes Sojabohnenschrot ab Hamburg 13; dto. ab Stettin 14; Kartoffelstoden 13,30—13,50. Allgemeine Tendenz: besetzt.

## Wiespreise

Munderlingen: Farren 190—360, Döfen 200—296, Röhre 115—240, Kalbeln 200—430, Rinder 80—195 M. — Sauglau: Döfen 150—200, Röhre 250—310, Kalbeln 225—362, Rinder und Jungvieh 78—180 M. — Winnenden: Döfen 415, Stiere 320, Röhre 200—300, Kalbinnen 300—400, Jungvinder 120 bis 250 M.

## Fruchtpreise

Biberach: Gerste 8,20, Haber 6,80—6,60, Weizen 9,80—10, Dinkel 7,10—7,40, Roggen 8 M. — Winnenden: Weizen 10,20 bis 10,60, Haber 6,80—7,20, Dinkel 8, Roggen 9,20—9,50 M.

# Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die pfechgesetzliche Verantwortung.

## Zum Kampf um den Reichsbischof

Der Kampf gegen den Reichsbischof D. von Bodelschwingh und die hinter ihm stehenden Kreise des evangelischen Volkes und die leitenden Männer der deutschen evangelischen Kirchen, die ihn gewählt haben, nimmt Formen an, gegen die ich als evangelischer Christ und Pfarrer wie als deutscher Mann Einspruch erhebe.

Ich wende mich nicht gegen den Kampf als solchen. Er ist nun einmal da; mag er ausgefochten werden. Daß in einer Zeit einer so radikalen Neugestaltung des Staates und Volkes die Frage „Staat und Kirche“ Kämpfe auch innerhalb der Kirche verursacht, das war zu erwarten. Sie sind deshalb heftig, weil im Hintergrund um viel weittragendere Dinge als um die Person des Reichsbischofs gerungen wird. Die beiden kirchlichen Bewegungen, die in dieser Frage sich gegenüberstellen, ringen in Wirklichkeit um das Verständnis des Evangeliums und der Kirche. Denn sie sind sich darin einig, daß schließlich nur ein gemeinsames Bekenntnis eine neue Einigkeit begründen kann. Das aber erfordert, daß man z. B. über die Gültigkeit der heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments, über die christliche Schöpfung der Rasse und des Volkstums, über Christus, wie ihn der Deutsche verstehen soll, über das Verworfensein und Begnadigtsein vor Gott zu einem gemeinsamen Bekenntnis kommt. Vorerst ist diese Einigkeit nicht da, und es war zu erwarten, daß die erste praktische Frage großen Stills, die Frage des Reichsbischofs, zu Kämpfen führen werde. Es müssen welt- und geschichtsfremde Leute sein, die sich einbilden, es könne je auf dem Boden der Kirche erspart werden, daß wir um Wahrheit und Einigkeit ringen. Das mag uns unterwegs in gefährliche Lagen bringen — daran stirbt die Kirche nicht, die sich vor Gott will leiten lassen. Im Gegenteil: dadurch wird uns zum Bewußtsein gebracht, daß wir in keinem Stück selbstherrliche Leute sind. „Wo Gott nicht gibe, da gebriecht's.“

Die Vorgänge, die zur Ernennung Bodelschwinghs geführt haben, sind heute am hellen Tageslicht. Wer sie genau verfolgen will, sei z. B. auf Nr. 14 des Materialbüchleins (Herausgeber: Ev. Volksbund Stuttgart, Schriftleiter der nationalsozialistische Pfarrer Dr. Hutten) verwiesen. Daraus geht unzweideutig hervor, daß die maßgebenden Männer überzeugt waren, auftragsgemäß zu handeln, so wie es die von der Regierung gebilligte Bevollmächtigung aussprach. Daß die Wahl Bodelschwinghs an sich kein Mißgriff war, das beweist doch unter anderem, daß die Schlussabstimmung der Vertreter der deutschen Landeskirchen von 91 Stimmen 88 auf Bodelschwingh vereinigete. Das beweisen aber auch die zustimmenden Erklärungen einer Menge von kirchlichen Körperchaften und das, was im Schwabenland der gemeine Mann zu dieser Wahl sagte. Aber mag nun darum gekämpft werden, ob diese Wahl zu Recht besteht.

Wogegen ich mich wende, das ist die Art, wie dieser Kampf in der Presse geführt wird. Wenn etwas den Geist des Evangeliums atmen müßte, aus dem heraus die kirchlichen Gegner Bodelschwinghs zu handeln vorhaben, dann müßte es dieser Kampf sein. Es steht wirklich das Ansehen der deutschen evangelischen Kirche und damit des deutschen Volkes auf dem Spiel vor dem Inland und Ausland, wenn in diesem aufsehenerregenden, öffentlichen Kampf kirchliche Kreise zu Waffen greifen, die sich mit der Verkündigung der Kirche vertragen wie Feuer und Wasser. Wenn irgend jemand zu ritterlichem Verhalten verpflichtet ist — um von tieferen christlichen Beweggründen ganz zu schweigen —, dann sind es die Diener und Glieder der Kirche. Das deutsche Volk hat aus neuerer Zeit nicht viele Namen, die wie der Name Bodelschwinghs über die ganze Welt hin als unbestrittene Sterne erster Größe leuchten. Daran haben Vater und Sohn, der das Werk des Vaters seit 1908 durch alle Wirrnisse der Zeit hindurchgeführt hat, es stetig entfaltend, ihren Anteil. Was hier unverzagter Glaube, deutscher Wagemut und glänzende Organisationsgabe geleistet haben, das ist vor aller Augen. Wissen die, die um der Reichsbischofsfrage willen den Sohn Bodelschwinghs zu einem Unterdrücker der deutschen Freiheitsbewegung, zu einem Gegner Hitlers, zu einem Gesinnungsgegner der Deutschem-Vereblicher zu stempeln suchen, was sie damit in aller Welt an deutschem und kirchlichem Ansehen zerstören? Es ist unglücklich billig, wenn andere Verdächtigungen verlagen, den Kampf aufs Politische hinüberzuspielen und den Gegner politisch zu verdächtigen. Es heißt dem Wehrkreispfarrer Müller, dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, dessen tapferes Eintreten für die evangelischen Jugendverbände ihm eben noch viele Sympathien unter uns erworben hat, einen schlechten Dienst tun, wenn man um feinetwillen dem evangelischen Kirchenvolk das Vertrauen und die Liebe zum Werk und Namen Bodelschwinghs aus dem Herzen reißen will. Die programmatischen Abschnitte in Hitlers „Mein Kampf“ über den staatsmännlichen Fehler, politische Methoden auf kirchliche Entscheidungen zu übertragen, werfen ein helles Licht darauf, daß dieser Kampf seinen Grundanschauungen widerspricht. Es sei jedem unbenommen, sich in diesem Kampf nach bestem Wissen und Gewissen auf die eine oder andere Seite zu stellen. Aber wir kämpfen so, wie es einer Kirche Jesu Christi würdig ist.

Man wird auch das „reaktionär“ heißen. Sei's darum. Gott hat uns alten Feldsoldaten ohne all unser Verdienst und Würdigkeit im Krieg eine große Gelegenheit gegeben zu zeigen, ob wir unser Volk, Land und Reich liebhaben. Er wird es auch jetzt nicht an Gelegenheiten fehlen lassen, zu beweisen mit Wort und Tat, daß wir ihm danken für alles, was uns im neuen Deutschen Reich zuteil wurde an großer deutscher Lebensmöglichkeit. Daß wir im deutschen Staat und Land unsere Kirche lieben, das wird niemand anders erwarten bei einem, der dieser Kirche Glied und Diener ist von Herzensgrund. Defan Hermann.

**Bad Liebenzell**  
 Städtische Kuranlagen - Kursaal  
**Kurkonzerte**  
 täglich vormittags 11—12 Uhr  
 nachm. 3/4—7/6 Uhr  
 Dienstag, Donnerstag und  
 Sonntag abends 8 1/4—10 Uhr  
 Jeden Samstag von 8 1/4—12 Uhr  
**Tanzabend** im Kursaal  
 Sonntag, 25. Juni abds. 10-12 Uhr  
**TANZ** im Kursaal  
 Städt. Kurverwaltung

**Hotel Adler / Bad Liebenzell**  
 Morgen Sonntag **T.A.N.Z**

**Sportplatz Altburg**  
 Sonntag, 25. Juni  
 nachmittags 3 Uhr  
**Renningen I-Calw**  
 (Endspiel  
 um d. Wilhelm Braun-Pokal)  
 Von 1-2, 2-3 u. 1/2-5-1/2 Uhr  
 weitere Pokalspiele.  
 Auf dem Sportplatz Musik. — Eintritt 30 Pfg.,  
 Arbeitslose gegen Vorzeigen des Ausweises 20 Pfg.

**Wir suchen**  
 für das Oberamt Calw einen ehrlichen, fleißigen  
**Alleinvertreter**  
 bei guten Verdienstmöglichkeiten.  
 Schriftliche Angebote an **Erwerbshilfe e. G. m. b. H.**,  
 Stuttgart, Kriegsbergstraße 3.

**Sie schädigen sich selbst,**  
 wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist,  
 Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu  
 halten, die für Sie u. Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.  
**Vor Schaden bewahren Sie sich,**  
 wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spie-  
 gelbild des gesamten Wirtschaftslebens des  
 Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsan-  
 sässigen Betrieb hergestellte „**Calwer Tagblatt**“,  
 das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet u.  
 dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt

**Calw**  
**Höhenrestaurant**  
**Schützenhaus**  
 mit Terrassenkaffee  
 neu erbaut, gut bürgerlich  
 Niemand versäume es,  
 diese herrlich gelegene  
 Gaststätte zu besuchen.  
 Größere Lokalitäten  
 (200 Personen)  
 Parkplatz für Auto  
 Fernsprecher 4

**Frisches Gemüse**  
 ist billig  
 Kopfhohlrad, Wirfing,  
 Spinat, Blumenhohl  
 Kopfsalat, Rettig  
 Gurken, gelbe Rüben  
 Meerrettig  
 bei  
**Philipp Mast**  
 Schöne sommerliche, ge-  
 dämigte

**4-Zimmer-  
 Wohnung**  
 mit Zubehör, auf 1. Stuli  
 zu vermieten.  
**Marktplatz 12.**  
 Schöne sommerliche

**3-4-Zimmer-  
 Wohnung**  
 (Glasabschluß) mit Zubehör  
 ist auf 1. Stuli zu vermieten  
**R. Thoma, Hirsau**

**Calwer**  
**Zwieback**  
 ärztl. empfohlen für Kinder,  
 Kranke und Stärkungsbe-  
 dürftige liefert als Spezialität  
**Zwieback-Bäckerei**  
**Hermann Giebenrath**  
 Langjähriger Lieferant  
 großer Krankenhäuser

**2-Zimmer-  
 Wohnung**  
 zu vermieten  
**Karl Koch, Hirsau**  
 Wildbaderstraße

Schöne große  
**2-Zimmer-  
 Wohnung**  
 sofort oder später  
 zu vermieten.  
**Friz Morgenelez,**  
 Ernstmühl.

  
 Ein Blick genügt!  
 Hier fehlt nur  
**Hühneraugen-Lebewohl!**  
 Hühneraugen-Lebewohl  
 Bleichd. (8 Pilaster) 68 Pfg.,  
 in Apotheken und Drogerien.  
 Sicher zu haben: Ritter-  
 Drog. C. Bernsdorff, in Bad  
 Liebenzell; Drogerie W. A.  
 Himperich.

Sämtlich Parteigenossen  
 treffen sich  
 um 20 Uhr  
 zur Sonn-  
 wendfeier  
 am „**Badischen Hof**“.  
**Bauer, D.-G.-L.**

**Zwangsvorteiligung**  
 Es werden öffentlich meist-  
 bietend gegen bar versteigert  
**Montag, 26. 6., 7 Uhr**  
 in **Holzbrunn**: 1 Näh-  
 maschine Singer, ferner um  
**8 Uhr in Deckenpfronn**:  
 1 Schreibmaschine Mignon.  
 Zusammenk. je beim Rat-  
 haus. **Ger.-Vollz.-Stelle.**

Empfehle meine  
**4- und**  
**6-7-Sitzerwagen**  
 für Nah- und  
 Fernfahrten  
 bei billigster Berechnung  
**Emil Morof, Rappen**

Neubulach, den 23. Juni 1933.  
**Dankfagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
 nahme, die wir von allen Seiten beim Heim-  
 gang unseres lieben Vaters und  
**Samuel Hammann**   
 erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege  
 herzlichen Dank. Insbesondere danken wir  
 für die trostreichen Worte des Herrn Stadt-  
 Pfarrers, für den erhebenden Gesang des  
 Leichenchors, den letzten Liebesdienst der  
 Herren Ehrenträger und für die zahlreiche  
 Begleitung von nah und fern zu seiner  
 letzten Ruhestätte.  
 Familie Hammann.

**Rosiger Teint**  
 blühendes Aussehen ohne Pichel und Mitesser  
 erreichen Sie durch konsequente Bluterneuerung  
**mit Sani Drops.**  
 Kurpackung RM. 2.75. Notpackung RM. 1.50.  
 Zu haben in den Apotheken zu **Calw, Leinach, Liebenzell**

**Es wird immer gekauft!**  
 Nur — es wird zögernd gekauft. Um so  
 nachhaltiger muß die Werbung aufgezogen  
 werden, je schwerer sich die Käufer ent-  
 schließen. Die Werbung soll Geld in Um-  
 lauf bringen; wer durch aktive Werbung  
 zur Belebung der Wirtschaft beiträgt, nußt  
 sich selbst und allen. Die beste Helferin ist die  
**Anzeige im „Calwer Tagblatt“!**

**Georgenäum Calw**  
 Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer  
 von 8—12 Uhr und von 2—8 Uhr, im Winter von 9—12  
 Uhr und von 2—9 Uhr, (Sonntags von 2—7 Uhr, an den  
 Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfaßt belehrende und  
 unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen  
 auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich;  
 ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch einge-  
 laden. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten  
 Jahre ist im Lesezimmer angehängt.  
**Der Georgenäumsrat**

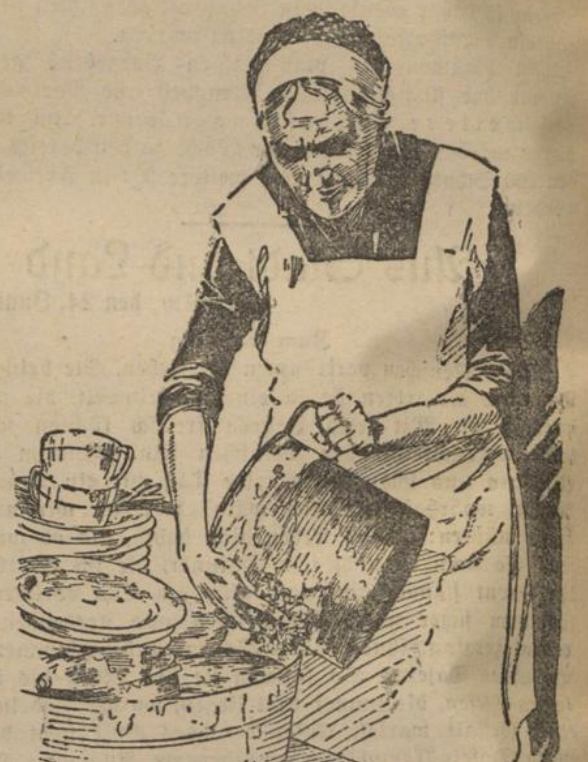
  
**Fahrräder**  
 in allen Preislagen  
 große Auswahl  
 Reparaturen  
 Ersatzteile  
**Chr. Widmaier** Tel. 308

**Bohnenkoks**  
 kann z. Bt. wagenweise abgegeben werden. — Preis  
 RM. 1.05 für den Zentner.  
**Städt. Gaswerk Calw.**

**Turnverein Calw**  
 v. 1846  
  
**Festkarten u. Tages-  
 Karten**  
 zum **Deutschn. Turnfest**  
 in **Stuttgart**  
 vom 23.—30. Juli ds.  
 Jz. können bei unserer  
**Geschäftsstelle**  
 (W. Wachenhuth, Bierg.)  
 bestellt werden.

Senden Sie Ihren An-  
 gehörigen ins Ausland  
 das „**Calwer Tagblatt**“!

**WERBEDRUCKE**  
 für Handel und Industrie liefert in  
 moderner Ausführung bei billig-  
 ster Berechnung in kürzester Zeit  
**Tagblatt - Buchdruckerei Calw**



**Finden Sie, dass Frau Müller sich richtig verhält?**  
 Tag für Tag nimmt sie zum Auf-  
 waschen das, womit schon Groß-  
 mutter sich behalf. Tag für Tag  
 quält sie sich ab, fettiges Geschir,  
 wieder blank zu kriegen. Wie gut  
 könnte sie es haben, wüßte sie  
 von **IMI's** Zauberkraft! Sie wäre  
 um Stunden früher fertig! Denn  
**IMI** säubert unerhört schnell, ist  
 immer auf dem Posten und — was  
 die Hauptsache ist — billiger!  
 3182/33 g  
**IMI** zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen  
 für Geschir und alles Hausgerät  
 Hergestellt in den Persilwerken!

**Gelegenheitskauf.**  
 Einen neuen  
**Sofa**  
 umständehalb, zu RM. 60. —  
 sowie einen gebrauchten  
 zu verkaufen.  
 Außerdem verschiedene  
**Holz- und**  
**Messingornituren**  
 für Vorhänge.  
**Emil Fenchel**  
 Tapeziergeschäft, Hirsau

**Obst- u. Gemüse-  
 Bewertung**  
 12. verbesserte und ver-  
 mehrte Auflage von  
 Luise Hainlen.  
 Zuverlässige schwäbische  
 Rezepte fürs Einmachen.  
 Preis 85 Pfg. per Stück.  
 Zu beziehen durch  
**Commissionsverlag**  
**Karl Jaiser**  
 Buchhandl., Nagold.

**Stroh**  
**Weizen**  
**Haber und**  
**Futtergerste**  
 empfiehlt  
**Virkle, Hof Diche**

Anständiges  
**Mädchen**  
 mit guten Zeugnissen  
 sucht Stelle  
 in Privathausalt.  
 Angebote an  
**R. Schmid, Calw**  
 Hirsauerweg Nr. 23

Einen gebrauchten  
**Attila-  
 Grasmäher**  
 (Ruhmäher)  
 zu verkaufen  
**W. Wachenhuth.**  
**Rütenbach.**  
 Einen jungen  
**Schaff-  
 Stier**  
 gut gewöhnt, verkauft  
**Michael Ralmbach.**

**Hecker**  
 350 ccm, versteuert, durch-  
 repariert, m. Sozjus, 95 Mk.  
**Grasertrag**  
 20 ar Bergfutter, verkauft  
**Graf, Ernstmühl.**

**Alle Strümpfe**  
 werden von Strumpflinik  
 sachgemäß haltbar u. billig  
 angestrickt, angefohlt sowie  
 Faltsachen aufgenommen!  
 Vorfüße nicht abschneiden.  
**Effe Eberhard**  
 Hengstetter Gäßle 14.

**Amateure**  
 die gut beraten und  
 billig bedient sein  
 wollen, wenden sich  
 an die  
**Photohandlung**  
**Ritter - Drogerie**  
**C. Bernsdorff**